

Überlegungen zur Weihnacht:

Wem das Wort nicht Fleisch geworden

Er liebe diese Zeit mit ihrer Kälte, schrieb beispielsweise Goethe, und Büchner pries in einem Brief die musikalische Umrahmung der Weihnacht, den vollen Klang der Orgel und die Beschaulichkeit der Choräle. Ein wenig sarkastisch fügte er hinzu, dass dies beeindruckender sei, als die «faden, ewig wiederkehrenden Predigten» der meisten Geistlichen, die nichts anderes zu sagen wüssten, als dass der liebe Herrgott ein gescheiter Mann gewesen sei, Christus gerade um diese Zeit auf die Welt habe kommen zu lassen.

Die Äusserung Goethes stammt aus dem Jahre 1772, die Büchners von 1833. Wer heute einen Blick in die üblich gewordenen Weihnachtsumfragen der Meinungsforschungsinstitute wirft, dem entgeht kaum die sich gleich gebliebene Interpretation der Weihnacht als ein Fest

der Beschaulichkeit. Nur, dass man heute wohl weniger von Christus spricht. Das Unbehagen am Geschäftscharakter des Fests, das beinahe alle Befragten teilen, führt zuweilen auch zur Besinnung. So schiebt sich zwischen das Bedauern, was aus Weihnachten geworden ist, die gar nicht so rhetorische Frage, was Weihnachten denn im Grunde überhaupt sei. Zurück also zum Christentum?

Gott-Ebenbildlichkeit des Menschen

In einer Zeit, da die Auseinandersetzung mit dem Christentum noch gesellschaftliche Pflichtübung war, meinte der damals wohl berühmteste Philosoph von seinem Berliner Katheder: Gott sei in menschlicher Gestalt erschienen und dies gelte als das Ungeheuerlichste der Geschichte. Ungeheuerlich, weil damit bewiesen sei, «dass die göttliche und die menschliche Natur nicht eben verschieden sind». Der dies sagte, G. W. F. Hegel,

bauete auf eben diese Ueberzeugung von der Ebenbildlichkeit der menschlichen mit der göttlichen Vernunft eine umfassende Theorie, wie sich Welt und Geschichte im ganzen verhalten.

Gerade im Bereich des philosophischen Nachdenkens darüber, warum überhaupt etwas ist und nicht vielmehr nichts, gerade in diesem Bereich lag die Legitimation einer Theorie in der vorausgesetzten Gott-Ebenbildlichkeit der Vernunft. Diese Ebenbildlichkeit trug nicht immer theologische Züge und war auch nicht immer als Voraussetzung bewusst. Und doch musste sie jede Theorie für sich beanspruchen, wenn sie verbindlich etwas ausserhalb des Menschen erklären wollte. Subjekt und Objekt ständen in unendlicher Ferne, wenn die menschliche Vernunft lediglich sie selbst, wenn sie zufällig, endlich und ohne Reichweite über sich hinaus wäre. In diesen Bedingungen dachten sie mehr oder weniger

alle, Augustinus nicht anders als Nikolaus von Kues, Hegel nicht anders als mancher Denker der Gegenwart, auch wenn er absolute Systeme, wie das Hegelsche, ablehnt.

Als diese Rückbindung der menschlichen auf eine ewige Vernunft zunehmend auf skeptische Zurückhaltung, gar auf Ablehnung stiess, mussten Themen aufgegeben werden, die jahrhundertlang das Denken bestimmt hatten. Die Triade Gott-Mensch-Welt, das Kennwort des Mittelalters, musste später ohne Gott auskommen; das Verhältnis Mensch - Welt wurde eines von Wissenschaftstheorie oder Positivismusstreit, von Gesellschaftslehre oder Sprachkritik. Das Absurde selbst wurde zum Thema und die Frage, wie es der Mensch ertragen könne (Albert Camus), ebenso die Freiheit, die

Fortsetzung auf S/2

Parteien-Verkehr

Öffnungszeiten des LANV-Büros

Wie der LANV-Information, dem offiziellen Mitteilungsblatt des Liechtensteinischen Arbeitnehmerverbandes zu entnehmen ist, bleibt das Verbandsbüro heute Mittwoch, den 24. Dezember 1980, bis um 12 Uhr geöffnet, am 31. Dezember 1980 (Silvester) ist das Verbandsbüro ebenfalls nur bis Mittag offen. Am Freitag, den 2. Januar 1981 ist das LANV-Büro wieder wie üblich für den Parteienverkehr geöffnet.

Liechtenstein-Philatelle:

Kleinode

1981: Fünf Sondermarkenserien
Die Postwertzeichenstelle der Fürstlichen Regierung in Vaduz wird 1981 fünf verschiedene Sondermarkenserien herausgeben. «Europa 1981» mit dem Thema Folklore, der Sonderblock zum 75. Geburtstag von Fürst Franz Josef II., die Sonderausgaben «Moose und Flechten» und «Gemälde berühmter Gäste» sind besonders wertvolle Kleinode für Briefmarkensammler.

«Wie im Krieg»

Erlebnis-Bericht aus dem Erdbebengebiet

Am 23. November 1980 zerstörte ein schweres Erdbeben weite Gebiete Südtaliens. Die furchtbare Bilanz: Gegen 3000 Tote, zahlreiche zerstörte Dörfer, Tausende von Obdachlosen, grosses Elend. Wie in unserer Zeitung schon erwähnt, haben Liechtensteins Hilfsgruppen und Organisationen rasche Hilfe angebahnt. Als Soforthilfe gewährte das LRK und die FL Regierung je 50 000 Franken. Dieses Geld wurde zum Ankauf gebrauchter Wohnwagen benötigt, die von liechtensteinischen Fahrern direkt ins Erdbebengebiet gebracht wurden. Die Aktionen für die betroffenen Menschen in Italien gehen aber weiter. Auf den Seiten 4 und 5 der heutigen Ausgabe sind die entsprechenden liechtensteinischen Hilfsorganisationen angegeben, denen Spenden zugewiesen werden können. Ausserdem hat Paul Vogt aus Balzers, der den Konvoi ins Erdbebengebiet begleitete, seine dort gewonnenen Eindrücke aufgezeichnet. Lesen Sie dazu seinen Erlebnisbericht. Er ist erschütternd, wie auch die Bilder einen Einblick in die gewaltige Katastrophe vermitteln.



Die Weihnachtskrippe in Triesen

Hochinteressantes Kunstwerk über dem Hochaltar der Pfarrkirche

Es war im Jahre 1932. Im Kloster Stams in Tirol lebte Bruder Josef, ein bekannter Holzschnitzer, dem viele Tiroler Holzschnitzer ihr Können verdanken. Zu seinen Schülern zählen auch Josef Bachlechner, den man am 20. Oktober 1923 in Hall bei Innsbruck zu Grabe trug. Er war bescheiden durchs Leben gegangen, aber er hatte in aller Stille Überraschendes in der Kunst geschaffen. Josef Bachlechner gehört unstreitig zu den grössten Holzplastikern jener Zeit, nicht nur in seiner Tiroler Heimat.

Von ihm schrieb sein Lehrmeister, Bruder Josef: «Bachlechner hat mich bedeutend überholt und ich kann nicht bestimmt versprechen, dass ich imstande bin, das zu erreichen, was er in seinem letzten Werk noch gegeben hätte.» Dieser Josef Bachlechner war mit Ka-

nonikus Anton Frommelt, damals Pfarrer in Triesen, befreundet. Er bestellte bei ihm eine Krippe für die Gemeinde Triesen. Die Entwürfe hierfür liegen in der Kanonikus Frommelt Stiftung. Die Krippe war fast fertig, als Josef Bachlechner, der die Volkskunst mit der eigentlichen Kunst zu verbinden verstand, überraschend starb.

Die noch nicht fertige Krippe übergab Kanonikus Frommelt dann an Bruder Josef und dieser beauftragte seinen jungen Schützling, Johannes Trojer, mit der Weiterarbeit an der Krippe. Bruder Josef schrieb im November 1924: «Die Ausführung ist nun erst bis zur Mittelgruppe, Jesukind, Maria, Josef, gemacht. Wir arbeiten nun beide daran, indem ich Nebensächliches mache und sind nun sicher, die Sache bis Ende dieses Monats fertig zu schaffen.»

Schliesslich wurde die Krippe fertig als Werk von Johannes Trojer, der später nach Liechtenstein kam und hier viele Kunstwerke geschaffen hat, vor allem ist er auch bekannt geworden als Gestalter liechtensteinischer Briefmarken.

Kanonikus Frommelt hat die Krippe der Gemeinde Triesen übergeben mit der Bestimmung, dass bei eventuellem Nichtgebrauch die Krippe an ihn zurückgehe. Wenn Sie in diesen Weihnachtstagen wiederum Krippenschau halten und die Krippen unserer Pfarrkirchen besuchen, dann sollten Sie jene von Triesen nicht vergessen. Über dem Hochaltar finden Sie dieses interessante Kunstwerk, an dem drei bekannte Künstler gearbeitet haben, das aber doch als Werk von Johannes Trojer bezeichnet werden darf.

Adolf P. Gopp

Für Sie im Dienst

Rettungsdienst LRK

Telefon 2 44 55
24-Stunden-Dienst für Unfall- und Krankentransporte

Ärztlicher Dienst

Mittwoch, 24. Dezember ab 08.00 Uhr
Dr. Anton Wille Balzers Telefon 4 23 23
Donnerstag, 25. Dezember ab 08.00 Uhr
Dr. Robert Wohlwend Vaduz Telefon 2 76 76
Freitag, 26. Dezember ab 08.00 Uhr
Dr. Norbert Brunhart Schaan Telefon 2 32 31
Samstag, 27. Dezember ab 08.00 Uhr
Dr. Dieter Meier Eschen Telefon 3 45 45
Sonntag, 28. Dezember ab 08.00 Uhr
Dr. Arthur Ospelt Schaan Telefon 2 21 19

Zahnärztlicher Dienst

Donnerstag, 25. Dezember 10.00 - 12.00 Uhr
Praxis Dr. Marxer Bendem Telefon 3 12 26
Eschenerstrasse
Freitag, 26. Dezember 10.00 - 12.00 Uhr
Praxis Dr. Hartmann Vaduz Telefon 2 14 83
Kirchstrasse 22
Samstag + Sonntag 10.00 - 12.00 Uhr (27. + 28. Dezember)
Praxis Dr. Kranz Schaan Telefon 2 17 36
Zollstrasse 35

Feuerwehr

Oberland/Unterland
Telefon 118

Elektro-Service

Liechtensteinische Kraftwerke
Telefon 2 33 22
(Netzstörungen + Reparaturen)
oder E. Boss, Telefon 2 38 62
(Reparaturen)

Apothekendienst

Schlossapotheke Vaduz Telefon 2 10 75
9.30 - 11.00 Uhr

Garagendienst

Donnerstag, 25. Dezember
Garage Harald Frommelt AG Vaduz Telefon 2 11 83
Freitag, 26. Dezember
Garage Karl Vogt Balzers Telefon 4 21 11
Sonntag, 28. Dezember
Garage David Frick Balzers Telefon 4 15 55
4 13 64

Schweizer Fernsehen:

TV-Hinweis

Kardinal König über den Papst
Im Rahmen der Sendereihe «Tatsachen und Meinungen» strahlt das Schweizer Fernsehen am Sonntag, den 28. Dezember ab 18 Uhr ein Gespräch mit dem österreichischen Kardinal König über Papst Johannes Paul II. Gesprächsleiter ist Alphons Matt.

Bitte nicht vergessen,
das lange Kleid für den
Silvesterball

